

Inger Christensen

Das Schmetterlingstal  
Sommerfugledalen



Bibliothek Suhrkamp

SV

Band 1295 der Bibliothek Suhrkamp

Das *Schmetterlingstal* ist ein Meisterwerk europäischer Poesie. Es enthält einen klassischen Sonettenkranz mit vierzehn Sonetten und dem abschließenden Meistersonett. Christensens Requiem führt zurück in ein »Kindheitsland«, entfaltet in einem Spiel von kindlichen Verwandlungen eine »Symmetrie der Trauer«, »die von meinem Leben überholte Trauer«, es versucht, »die Schmetterlinge Seelen und / Sommergesichte verschwundener Toter zu nennen«. Hier wie in allen Texten der Dichterin läßt sich nicht auseinanderhalten, was uns die Wirklichkeit – aber welche Wirklichkeit? – auseinanderzuhalten gelehrt hat: Realität und Imagination, Faktum und Fiktion; Wachen und Traum, Chronik und Märchen.

Inger Christensen  
Das Schmetterlingstal  
ein Requiem  
Sommerfugledalen  
et requiem

Dänisch und deutsch  
Übertragen von Hanns Grössel  
Nachwort Thomas Sparr

Suhrkamp Verlag

Erste Auflage 2020

Suhrkamp Verlag Berlin

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1998

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags Kleinheinrich

© Inger Christensen und Kleinheinrich Münster

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das  
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlag: Willy Fleckhaus

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-24286-5

# Das Schmetterlingstal Sommerfugledalen

# I

De stiger op, planetens sommerfugle  
som farvestøv fra jordens varme krop,  
zinnober, okker, guld og fosforgule,  
en sværm af kemisk grundstof løftet op.

Er dette vingeflimmer kun en stime  
af lyspartikler i et indbildt syn?  
Er det min barndoms drømte sommertime  
splintret som i tidsforskudte lyn?

Nej, det er lysets engel, som kan male  
sig selv som sort Apollo mnemosyne,  
som ildfugl, poppelfugl og svalehale.

Jeg ser dem med min slørede fornuft  
som lette fjer i varmedisens dyne  
i Brajčínodalens middagshede luft.

# I

Sie steigen auf, die Schmetterlinge des Planeten,  
wie Farbenstaub vom warmen Körper der Erde,  
Zinnober, Ocker, Gold und Phosphorgelb,  
ein Schwarm von chemischem Grundstoff hochgehoben.

Dieses Flügelflimmern – ist es nur eine Schar  
von Lichtteichen in einem Gesicht der Einbildung?  
Ist es die geträumte Sommerstunde meiner Kindheit,  
zersplittert wie in zeitverschobenen Blitzen?

Nein, es ist der Engel des Lichts, der sich selbst  
als schwarzen Apollo mnemosyne malen kann,  
als Feuervogel, Pappelvogel und Schwalbenschwanz.

Mit meiner umschleierten Vernunft sehe ich sie  
wie leichte Federn im Pfühl des Hitzedunstes  
in der mittagsheißen Luft des Brajčinotals.

## II

I Brajčinodalens middagshede luft,  
hvor al erindring smuldrer, og det hele  
i lysets sammenfald med plantedele  
forvandler sig fra duftløshed til duft,

går jeg fra blad til blad tilbage  
og sætter dem på barndomslandets nælde,  
naturens mest guddommelige fælde,  
der fanger hvad der før fløj væk som dage.

Her sidder admiralen i sit spind,  
mens den fra forårsgrøn, forslugen larve  
forvandler sig til det vi kalder sind,

så den som andre somres sommerfugle  
kan hente livets tætte purpurfarve  
op fra den underjordisk bitre hule.

## II

In der mittagsheißen Luft des Brajčínotal,  
wo jegliche Erinnerung zerbröselt und alles  
sich im Zusammenfallen des Lichtes mit Pflanzenteilen  
aus Duftlosigkeit in Duft verwandelt,

gehe ich von Blatt zu Blatt zurück  
und setze sie auf die Nessel des Kindheitslandes,  
die göttlichste Falle der Natur,  
die fängt, was vorher wegflog wie Tage.

Hier sitzt der Admiral in seinem Gespinst,  
während er sich aus einer frühjahrsgrünen gefräßigen Raupe  
in das verwandelt, was wir Gemüt nennen,

so daß er wie die Schmetterlinge anderer Sommer  
die dichte Purpurfarbe des Lebens  
aus der unterirdisch bitteren Höhle herausholen kann.

### III

Op fra den underjordisk bitre hule,  
hvor kældermørkets første drømmekryb  
og al den grusomhed, vi helst vil skjule,  
lægger bunden under sindets dyb,

op stiger Morfeus, dødninghoved, alle,  
der vender aftensværmersiden ud,  
og viser mig, hvor blødt det er at falde  
ned i det askegrå og ligne gud.

Kålsommerfuglen fra en eng i Vejle,  
den hvide sjæl, som har en tegning malet  
af altings flygtighed på vingens spejle,

hvad vil den her i denne dystre luft?  
Er det den sorg, mit liv har overhalet,  
som bjergbuskadset dækker med sin duft?

### III

Aus der unterirdisch bitteren Höhle herauf,  
wo das erste Traumgewürm des Kellerdunkels  
und all die Grausamkeit, die wir am liebsten verbergen möchten,  
den Boden unter die Tiefe des Gemüts legt,

herauf steigt Morpheus, der Totenkopfschwärmer, alle,  
welche die Nachtfalterseite herauskehren  
und mir zeigen, wie weich es ist, ins Aschgraue  
hinabzufallen und Gott zu ähneln.

Der Kohlweißling von einer Wiese in Vejle,  
die weiße Seele, die auf den Spiegeln des Flügels  
eine Zeichnung von der Flüchtigkeit aller Dinge gemalt trägt,

was will er hier in dieser düsteren Luft?  
Ist es die von meinem Leben überholte Trauer,  
die das Berggebüsch mit seinem Duft verdeckt?

## IV

Som bjergbuskadset dækker med sin duft,  
at blomstringen har rod i alt det rådne,  
det skyggefulde, filtrede og lådne,  
en vild og labyrintisk ufornuft,

kan sommerfuglen med sin flagren dække,  
at den er bundet til insektets krop,  
man tror det er en blomst der flyver op,  
og ikke denne billedstorm på række,

som når en sværmer, spinder, måler, ugle,  
der hvirvler farvens tegnfigur forbi,  
tilkaster os en gåde som skal skjule,

at alt hvad sjælelivet har at håbe  
hinsides alt er sorgens symmetri  
som blåfugl, admiral og sørgekåbe.

## IV

Wie das Berggebüsch mit seinem Duft verdeckt,  
daß das Blühen in all dem Vermoderten wurzelt,  
dem Schattigen, Verfilzten und Pelzigen,  
einer wilden und labyrinthischen Unvernunft,

so kann der Schmetterling mit seinem Flattern verdecken,  
daß er an den Körper des Insekts gebunden ist,  
man glaubt, eine Blume fliege auf  
und nicht dieser aufgereichte Bildersturm,

wie wenn ein Schwärmer, Spinner, Spanner, eine Eule,  
die die Zeichenfigur der Farbe vorbeiwirbeln,  
uns ein Rätsel zuwerfen, das verbergen soll,

daß alles, was das Seelenleben jenseits von allem  
zu erhoffen hat, die Symmetrie der Trauer ist  
wie Bläuling, Admiral und Trauermantel.

## V

Som blåfugl, admiral og sørgekåbe  
i farvens periodiske system  
ved hjælp af blot den mindste nektardråbe  
kan løfte jorden op som diadem,

som de i farvens klare sorgløsheder,  
lavendel, purpur, brunkulssorte,  
præcist indlejrer sorgens skjulesteder,  
skønt deres glædesliv er alt for korte,

kan de med deres sommerfuglesnabel  
opsuge verden som en billedfabel,  
så let som med et kærtegens glideflugt,

til alle glimt af kærlighed er brugt,  
kun glimt af skræk og skønhed går i ring,  
som påfuglje flagrer de omkring.

## V

Wie Bläuling, Admiral und Trauermantel  
im periodischen System der Farbe  
mit Hilfe nur des kleinsten Nektartropfens  
die Erde als Diadem hochheben können,

wie sie in die klaren Sorglosigkeiten der Farbe,  
Lavendel, Purpur, Braunkohlenschwarz,  
präzise die Verstecke der Trauer einlagern,  
obwohl ihre Freudenleben allzu kurz sind,

so können sie mit ihrem Schmetterlingsrüssel  
die Welt wie eine Bildfabel aufsaugen,  
so leicht wie mit dem Gleitflug einer Liebkosung,

bis alle Schimmer von Liebe verbraucht sind,  
nur Schimmer von Schrecken und Schönheit gehen im Kreis,  
als Pfauenauge flattern sie umher.

## VI

Som påfugløje flager de omkring,  
jeg tror jeg går i paradiset have,  
mens haven synker ned i ingenting,  
og ordene, der før var til at stave,

opløser sig i falske øjepletter,  
dukatfugl, terningfugl og Harlekin,  
hvis gøglerord om kiselhvide nætter  
forvandler dagens lys til måneskin.

Her gror de stikkelsbær- og slåenbuske,  
som ligegyldigt hvilke ord du spiser  
gør livet sommerfuglelet at huske.

Skal jeg måske forpuppe mig og måbe  
ved alt, den hvide Harlekin fremviser  
og foregøgler universets tåbe.

## VI

Als Pfauenauge flattern sie umher,  
ich glaube, im Garten des Paradieses zu wandeln,  
während der Garten in Nichts versinkt  
und die Worte, die früher zu buchstabieren waren,

sich in falsche Augenflecken auflösen,  
Dukatenfalter, Würfelfalter und Harlekin,  
dessen Gauklerworte über kieselweiße Nächte  
das Licht des Tages in Mondschein verwandeln.

Hier wachsen die Stachelbeer- und Schlehenbüsche,  
die es, ganz gleich, welche Worte du ißt, schmetterlingsleicht  
machen, sich an das Leben zu erinnern.

Soll ich mich vielleicht verpuppen und gaffen  
bei allem, was der weiße Harlekin vorzeigt  
und dem Toren des Universums vorgaukelt.

## VII

Og foregøgler universets tåbe  
sig selv, at der er andre verdner til,  
hvor guderne kan både gø og råbe  
og kalde os tilfældigt terningspil,

så mind mig om en sommerdag på Skagen,  
da engblåfuglen under parringsflugten  
fløj rundt som himmelstumper hele dagen  
med ekko af det blå fra Jammerbugten,

mens vi, der bare lå fortabt i sandet,  
så talrige som nu kun to kan være,  
fik kroppens elementer sammenblandet

af jord som havs og himmels mellemting,  
to mennesker, der overlod hinanden  
et liv der ikke dør som ingenting.

## VII

Und wenn der Tor des Universums sich vorgaukelt,  
daß andere Welten existieren,  
wo die Götter bellen wie auch rufen und uns  
ein zufälliges Würfelspiel nennen können,

dann erinnere mich an einen Sommertag auf Skagen,  
als der Geißkleebläuling während des Paarungsflugs  
den ganzen Tag wie Himmelsfetzen umherflog  
mit Echo vom Blau der Jammerbucht,

während uns, die wir nur verloren im Sande lagen,  
so zahlreich, wie nun zwei nur sein können,  
die Elemente des Körpers vermischt wurden

von Erde als dem Zwischending von Meer und Himmel,  
zwei Menschen, die einander ein Leben  
überließen, das nicht wie nichts stirbt.